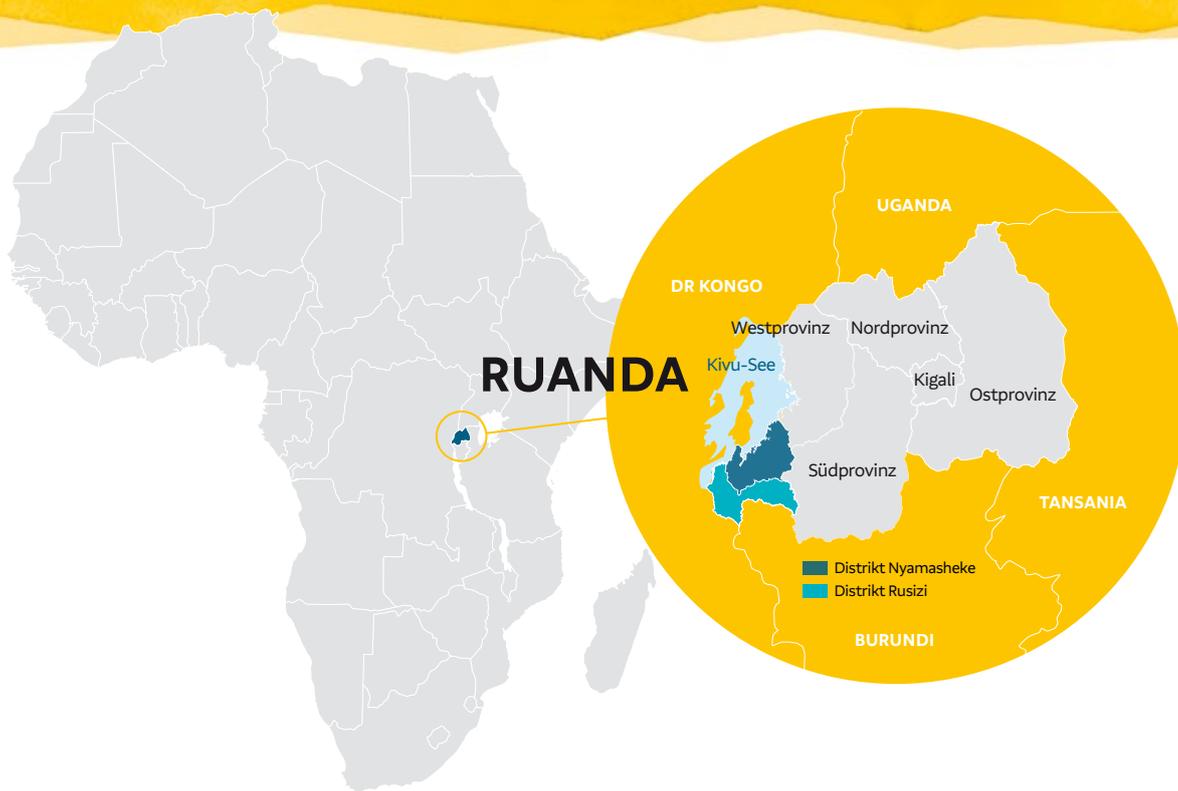


JETZT AUCH IN  
DIGITALER VERSION  
DOWNLOADEN:



Schulpartnerprojekt 2025

# Kinderfamilien in Rusizi & Nyamasheke, Ruanda



Bereits seit den Anfängen der entwicklungs-politischen Schulkampagne im Jahr 2003 ist die Aktion Tagwerk eng verbunden mit der Mainzer Kinderhilfsorganisation **Human Help Network e. V. (HHN)**. Als Treuhänder und fester Projektpartner der Stiftung Tagwerk ist HHN für die Auswahl und Betreuung der geförderten Tagwerk-Projekte und Abwicklung der Schulpartnerschaften zuständig.

Die **Strive Foundation Rwanda (SFR)** ist eine nichtstaatliche, nicht-religiöse, unpolitische und gemeinnützige Organisation mit dem Sitz in Kigali, Ruanda. Sie wurde 2003 mit dem Ziel gegründet, das soziale und wirtschaftliche Wohlergehen der bedürftigen Gemeinschaften zu fördern.

Seit 2011 unterstützt der Verein **HUMAN HELP NETWORK (HHN)** zusammen mit der lokalen **Partnerorganisation Strive Foundation Rwanda (SFR)** Familien in Ruanda, die von Kindern, Jugendlichen oder alleinerziehenden Sorgeberechtigten geführt werden. Die Familien leben in den beiden ländlichen und schwer zugänglichen Distrikten Nyamasheke und Rusizi im Südwesten des Landes. Sie gehören zu den Menschen der ruandischen Bevölkerung, die von absoluter Armut betroffen sind und unter erschwerten Bedingungen leben.

Die Mitarbeiter:innen der lokalen Partnerorganisation Strive Foundation Rwanda (SFR) begleiten die Familien und bieten ihnen eine umfangreiche psychosoziale Betreuung. Sie geben fachkundige Unterstützung bei Alltagsfragen rund um Konfliktmanagement, Tagesstruktur sowie medizinische Versorgung und Hygiene. Bei Bedarf können unsere fachlich ausgebildeten Kolleg:innen auch verschiedene psychologische Therapieformen bei den Familien direkt zu Hause anbieten.

Zusätzlich erhalten die Familien landwirtschaftliche Beratung sowie Unterstützung bei den Kosten für Bildung und Gesundheit. Durch das Kinderfamilienprojekt und die Maßnahmen vor Ort kann ihnen ein geschütztes Zuhause gewährleistet werden. Unser gemeinsames Ziel ist es, die Familien in ihrer unabhängigen Lebensweise zu unterstützen. Daher werden sie auch bei der Umsetzung von einkommensschaffenden Maß-

nahmen von den Kolleg:innen vor Ort begleitet. Im Jahr 2024 konnten 1030 Projektteilnehmende in Rusizi und Nyamasheke unterstützt werden.

Das langfristig angelegte Projekt verzeichnet einen immensen Wirkungserfolg. Anfänglich lag der Fokus der Arbeit des Vereins HUMAN HELP NETWORK auf Straßenkinderprävention. Um dem ursprünglichen Konzept treu zu bleiben und gleichzeitig das Projekt an die Gegebenheiten und Bedürfnisse vor Ort anzupassen, wurde der Ansatz vor Ort über die Jahre leicht verändert. Mittlerweile werden auch Familien in das Projekt aufgenommen, in denen die Kinder zusammen mit einem alleinerziehenden Elternteil, ihren Großeltern oder anderen Sorgeberechtigten leben. Aktuell befindet sich das Kinderfamilienprojekt in einem **Evaluations- und Umstrukturierungsprozess**.

Angesichts der aktuellen Lage im Osten der Demokratischen Republik Kongo, ist die Unterstützung und die Solidarität mit den Menschen in Ruanda besonders wichtig. Die Mehrheit der Bürger:innen leidet nicht nur unter den Konsequenzen der politischen Entscheidungen, sondern auch unter den wirtschaftlichen und sozialen Folgen. Unsere finanzielle Unterstützung kommt über die lokale Partnerorganisation direkt den Menschen vor Ort zugute – in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Landwirtschaft und psychosoziale Unterstützung.

Weitere Details zu diesem Prozess sind in unserem **Ausblick** auf [Seite 15](#) beschrieben.

# Präventive und akute Maßnahmen garantieren einen regelmäßigen Schulbesuch



Bildung ist ein grundlegendes Menschenrecht für alle Kinder. Ein Kind, das Lesen, Schreiben und Rechnen beherrscht, hat eine solide Voraussetzung für lebenslanges Lernen. Kinder, die eine Grundbildung erhalten, haben die Chance auf ein höheres Einkommen, mehr Lebensmöglichkeiten und sind tendenziell gesünder. In Gesellschaften mit hohen Bildungsabschlüssen gibt es weniger Kriminalität, eine bessere allgemeine Gesundheit und mehr bürgerschaftliches Engagement.

In diesem Sinne hat sich die Strive Foundation Rwanda in Zusammenarbeit mit dem Verein HUMAN HELP NETWORK verpflichtet, die armutsgefährdeten Kinder im Südwesten Ruandas beim Zugang zu Bildung zu unterstützen. Die Psycholog:innen und Sozialarbeiter:innen vor Ort wissen, wie bedeutsam ein geregelter Tagesablauf für Kinder ist, die von einem Trauma betroffen sind. Der Besuch einer Schule hilft den Kindern, ein Gefühl der Normalität wiederzuerlangen und Spaß am Lernen zu entwickeln. Außerdem wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt, was den Kindern hilft, sich von den psychosozialen Auswirkungen ihrer Erfahrungen zu erholen.



Kolleg:innen auch häufig stellvertretend bei Elternabenden anwesend und übernehmen eine Vielzahl an Aufgaben der Sorgeberechtigten.

Gerade in ländlicheren Regionen Ruandas gehen viele Kinder und Jugendliche nicht oder nur unregelmäßig zur Schule. Das liegt häufig an den, für die Familien nicht allein tragbaren Kosten für Schulmaterialien und -nebenkosten. Bis 2015 lag die Schulabstinz bei den Kindern und Jugendlichen noch bei über 15 %.

Heute wird in diesem Projekt kaum noch Schulabstinz verzeichnet. Seit 2015 erhalten alle Schüler:innen in der Schule eine Mahlzeit pro Tag. Für diese Mahlzeit wird von den Schulen ein Selbstkostenbeitrag von den Schüler:innen erhoben. Für die Kinder und Jugendlichen im Kinderfamilienprojekt werden diese Beitragskosten übernommen. Diese einfache Maßnahme entfaltet eine enorme Wirkung, da eine garantierte Mahlzeit pro Tag eine Motivation für die Kinder bietet, regelmäßig zur Schule zu gehen. Der Schulalltag ist einfacher zu bewältigen und die Familien werden entlastet.

Allerdings gibt es auch einige Herausforderungen: Oft fehlt es an Personal, um das Essen zuzubereiten und an die Schüler:innen auszuteilen. Zudem ist das Schulessen vorrangig sättigend, aber nicht immer gesund. Hier besteht in Zukunft noch Optimierungsbedarf.



Um allen Kindern einen regelmäßigen Schulbesuch zu ermöglichen, wurden umfassende Bildungsstipendienpakete für die Familien zusammengestellt. Hierzu zählt die Ausgabe von Schulmaterialien wie Stiften und Heften sowie die Übernahme von Schulnebenkosten wie Schuluniformen, Projekten und Schulessen. Im Jahr 2024 wurden die Kosten für 461 Schüler:innen übernommen. Darüber hinaus sind unsere



„Ich habe Schulmaterial erhalten, das sich meine Familie nicht leisten kann. Ich verspreche Strive Foundation Rwanda, dass ich hart arbeiten und erfolgreich sein werde, um meinen Traum zu verwirklichen, Ärztin zu werden und mich um meine ruandischen Kolleg:innen zu kümmern, so wie sie sich um meine verstorbene Mutter gekümmert haben.“

FEZA, 14 JAHRE



Bosco und seine Schulkamerad:innen beim Erledigen der Schulaufgaben.



Ob beim Konfliktmanagement oder beim Anlegen eines Gemüsegartens, das SFR-Team berät und begleitet die Familien vor Ort.



Unsere Kolleg:innen vor Ort agieren als Mentor:innen – sie sind für die Familien die ersten Ansprechpartner:innen und unterstützen bei Fragen oder Problemen. Ziel ist es, gemeinsam Lösungen zu erarbeiten, um die Familien darin zu befähigen, ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.

Auch ein ausreichender und angemessener Wohn- und Schlafplatz trägt maßgeblich zur Verbesserung und Stabilisierung der psychischen Gesundheit bei und fördert somit die Schlaf- und Lernqualität. Zugang zu Elektrizität kann die Lernumgebung verbessern und gewährleistet eine angemessene Beleuchtung, die es den Schüler:innen auch ermöglicht, bei Dämmerung oder am Abend zu lernen. Dies führt wiederum zu einer erhöhten Motivation sowie Anwesenheit in der Schule. Ein sicheres und geborgenes Zuhause gibt den Kindern das Gefühl, eine Chance auf Erfolg zu haben. In Einzelfällen erhalten besonders armutsgefährdete Familien, wie die Familie des 14-jährigen Boscos, individuelle Unterstützung.

Darüber werden die Familien bei der Nutztierhaltung betreut. Die Familien lernen, wie sie die ihnen zur Verfügung gestellten Kühe und Kleinvieh wie Ziegen oder Schweine artgerecht halten. Außerdem werden sie im Anbau zusätzlicher Futterpflanzen geschult, um die Qualität des Futters zu verbessern und so eine bessere Milchproduktion erzielen zu können. Nachdem der Eigenbedarf gedeckt ist, verkaufen die Familien die überschüssigen Produkte wie Milch oder Gemüse auf dem Markt. So erzielen sie ihr eigenes Einkommen und können eigenständig zur finanziellen Sicherheit der Familie beitragen.



„Bevor wir Unterstützung erhielten, schliefen wir alle zusammen in einem kleinen Raum. Es war nicht einfach, weil wir keine Privatsphäre hatten. Jetzt hat sich alles geändert, meine Brüder und ich haben unser eigenes Zimmer, und meine Schwestern haben das ihre. Wir fühlen uns sicher und respektiert. Als Schüler:innen sind wir auch dankbar für einen Tisch, Stühle und Lichtquellen. Wir sind sehr glücklich, wenn wir unsere Hausarbeiten machen. Es ist so bequem und wir können schreiben, ohne müde zu werden.“

**BOSCO, 14 JAHRE**



Das gesamte Strive Foundation Rwanda Team

# Psychoedukation als Beitrag zu mentaler Gesundheit



Keine Gesundheit ohne psychische Gesundheit, denn psychische Gesundheit spielt eine entscheidende Rolle für das gesamte Wohlbefinden. Vor diesem Hintergrund wurde beschlossen, vulnerable Kinder und deren Sorgeberechtigte gezielt in **Psychoedukations-Gruppensitzungen** aufzuklären: Diese regelmäßig stattfindenden Sitzungen werden durch die Psycholog:innen und Sozialarbeiter:innen der Strive Foundation geleitet und dienen der Aufklärung über psychische Erkrankungen sowie deren Symptome und Behandlungsmöglichkeiten.

Die Gruppentreffen tragen zu einem besseren Verständnis der Erkrankungen bei, verhindern Rückfälle, verbessern die Genesung und ermöglichen eine frühzeitige Behandlung. Da psychische Erkrankungen oftmals mit fehlendem Wissen oder Schamgefühl verbunden und als Tabuthema angesehen werden, sind diese Sitzungen eine wichtige erste Anlaufstelle für die Familien. Oftmals kommen einzelne Familienmitglieder nach den Veranstaltungen auf die Mitarbeiter:innen vor Ort zu, da sie erst jetzt ihre Symptome und die Krankheit einordnen können.

Im Rahmen dieser Zielsetzung wurden im vergangenen Jahr 32 Psychoedukationsveranstaltungen für 691 Familienmitglieder organisiert. Dabei ist es unseren Kolleg:innen vor Ort ein wichtiges Ziel, ein Vertrauensverhältnis zu den Familien aufzubauen.

Als **Psychoedukation** wird die Aufklärung über physische und psychische Erkrankungen bezeichnet, die das Krankheitsverständnis, den selbstverantwortlichen Umgang mit der Krankheit und die Krankheitsbewältigung fördern soll.

Wie bedeutsam die gezielte und fachkompetente Unterstützung der Familien durch unsere Kolleg:innen vor Ort ist, zeigt Agnes' Geschichte. Sie lebt als alleinerziehende Mutter mit ihren Kindern und einem ihrer Geschwister im Bushenge-Sektor in Nyamasheke. Der Tod ihres Sohnes löste bei ihr eine psychische Erkrankung aus. Neben der ständigen Sorge um ihre Familie und ihre Zukunft, litt Agnes unter Depressionen und Schlaflosigkeit. Agnes besuchte eine Psychoedukationssitzung im Bushenge-Sektor. Durch die Veranstaltung konnte sie erstmalig ihre Symptome verstehen und richtig einordnen. Daraufhin wandte sie sich an eine Psychologin der Strive Foundation. Es konnte zeitnah eine Therapie begonnen werden.

Das Ziel der Sitzungen ist, den Familien die Wichtigkeit von psychischer Gesundheit näherzubringen. Dieses Verständnis sowie die Einordnung erster Anzeichen und Symptome sind wichtige Schritte zur Selbstfürsorge und **Selbstbefähigung**.



*„Ich war mit meinem Mann nicht rechtlich verheiratet; wir waren nach dem Tod unserer beiden Eltern im Exil in der Demokratischen Republik Kongo. Wir gingen zur Familie meines Mannes, aber seine Eltern lehnten mich ab, und mein Mann fing an mich zu schlagen. Daraufhin beschloss ich, ihn zu verlassen und in mein Elternhaus zurückzukehren. Die Strive Foundation Rwanda traf sich mit meinen Geschwistern und meinen Kindern im Bushenge-Sektor und begann uns auf vielfältige Weise zu unterstützen, unter anderem durch psychologische und psychosoziale Betreuung.“*

**AGNES, 37 JAHRE**

**Selbstbefähigung** ist der Prozess, eigene Fähigkeiten und Ressourcen zu entwickeln und zur Verwirklichung persönlicher Ziele einzusetzen.

## Vermittlung sozialer Kompetenzen durch Ferienprogramme



Wie kannst du deine Freizeit oder Ferien sinnvoll nutzen? Informiere dich über Projekte und Programme in deiner Region, die bspw. das gemeinschaftliche Engagement von Kindern und Jugendlichen fördern.



Die Kinder und Jugendlichen lernen unter Anleitung der Psychologin Enathe und des Agronoms Jérôme, welche Pflanzen und Kräuter in einem Küchengarten angebaut werden.

Unsere Kolleg:innen ermutigen und motivieren die Kinder und Jugendlichen, an verschiedenen Aktivitäten teilzunehmen, die während der Schulferien organisiert werden. Dabei treffen sich die Projektteilnehmenden und diskutieren über Themen wie sexuelle und reproduktive Gesundheit, Rechte von Jugendlichen, das **Sparen**, gute Umgangsformen, Sauberkeit, ihre schulischen Leistungen sowie die Bedeutung von handwerklichen Tätigkeiten und gegenseitiger Unterstützung.

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 493 Schüler:innen bei neun Veranstaltungen zur Vermittlung sozialer Kompetenzen erreicht. Die Kinder und Jugendlichen hatten die Möglichkeit, an verschiedenen Aktivitäten teilzunehmen: Es wurden Ziegel hergestellt, ein Kuhstall gebaut, ein Küchengarten mit Pflanzen und Kräutern sowie mehrere Kompostgruben angelegt. Im Vordergrund steht hierbei neben dem Erlernen der jeweiligen Kompetenzen das Gemeinschaftsgefühl sowie die gegenseitige Unterstützung und der Austausch. Die Schüler:innen lernen somit, wie sie im Team ein Projekt umsetzen können. Außerdem wird somit ein geregelter Tagesablauf in der Ferienzeit gewährleistet.

Zu dieser Thematik könnt ihr im Abschnitt **Saving Groups** auf [→Seite 7](#) mehr erfahren.

# Der Gemeinschaftsgedanke zählt: Jugendliche nutzen ihr Imkereiprojekt als Investition



Sogenannte Spargemeinschaften sind Teil des Ansatzes, der gemeinschaftlich vor Ort umgesetzt wird. Das bedeutet, dass eine Gruppe gemeinsam Geld sammelt. Das Geld wird monatlich in einem festen Rotationsprinzip an eine Person ausgezahlt, die das Geld in größere Anschaffungen wie Nutztiere investiert.

Der Ansatz gehört zu den Prinzipien, die auch im Kinderfamilienprojekt fest verankert sind: Die Kinder und Jugendlichen werden so gefördert, dass sie nach dem Prinzip „learning by doing“ ihre eigenen Projekte verfolgen und eigene Entscheidungen treffen können. Darüber hinaus wird so der Solidaritätsgedanke der Gruppe gefördert. Dies ist maßgeblich fördernd für ihr weiteres Leben und für die Entwicklung von Selbstbewusstsein und -befähigung.

So auch in zwei Jugendgruppen, die jeweils eine Imkereigenossenschaft gegründet haben, um ihren eigenen Honig herzustellen: Die Jugendimkerei „Jyambere Muvumvu Butare CO.J.MU“ (dt. „Erste Bienenzüchter:innen“) in Butare-Sektor, nahe dem Nyungwe-Regenwald in Rusizi sowie die „Abajenetuzamurane“-Jugendimkerei (dt. „Jugendliche, die sich gegenseitig unterstützen, um gemeinsam zu wachsen“) im Rangiro-Sektor in Nyamasheke. Unsere Kolleg:innen unterstützen die Jugendlichen dabei durch fachkundige Beratung. Sie bieten ihnen technische Unterstützung und Coaching in den Bereichen Bienenzucht sowie Genossenschaftsführung und -management. Neben den Bienenstöcken wurden den Kindern und Jugendlichen Blumen zur Verfügung gestellt, die in der Nähe der Bienenstöcke gepflanzt werden, um die Honigproduktion zu fördern.

Der Jugendimkerei in Butare, die aus 15 Mitgliedern besteht, gelang es im Jahr 2024 85 kg Honig aus 64 Bienenstöcken zu produzieren; die Imkerei in Rangiro wiederum zählt 60 Mitglieder und hat mittlerweile 20 moderne Bienenstöcke zur Verfügung. Durch das Projekt lernen die Jugendlichen, wie sie gemeinsam Entscheidungen treffen und wie sie ihr Geld sparen und (re-)investieren können.



Fleißige Bienen: Die Jugendlichen der Bienenkooperative bei der Arbeit.



Die Jugendlichen sind stolz auf ihren eigens hergestellten Honig.

## Ohne nachbarschaftliche Unterstützung geht nichts!



**Peer Model Groups** sind Gruppen, die ähnliche Interessen und Erfahrungen aufweisen und somit als Unterstützungs- und Lerngruppen dienen.

Als das Kinderfamilienprojekt im Jahr 2011 evaluiert wurde, meldeten viele der Familien zurück, dass sie sich oft allein fühlen. Daraufhin wurden der sogenannte „**Peer Model Group**“-Ansatz im Projekt etabliert. Einige Jugendliche, die in den Familien die Rolle der Sorgeberechtigten übernehmen, wurden gefragt, ob sie als Ansprechpersonen für andere Familien agieren möchten. Die älteren Kinder haben in diesem Ansatz eine Vorbildfunktion und geben ihre Erfahrungen und Wissen an andere Familien weiter. Dadurch wird die Motivation sowie der Gemeinschafts- und Nachbarschaftsgedanke in sowie zwischen den Familien gestärkt.

Dieser nachbarschaftliche Ansatz wird auch bei der Aus- und Weitergabe von Milchkühen verfolgt. In diesem Jahr wurden vier Milchkühe im Rusizi-Distrikt sowie eine Milchkuh im Nyamasheke-Distrikt an besonders bedürftige Familien übergeben. Hierbei wird ein spezielles Konzept verfolgt: In Anlehnung an ein ruandisches Regierungsprogramm erhalten ausgewählte Familien eine Milchkuh. Jedes zweite Kalb dieser Milchkuh wird an die Strive Foundation zurückgegeben, um mit diesen Kälbern weitere Familien zu unterstützen. Bei der Haltung und Pflege der Kühe werden die Familien fachkundig durch die Agronom:innen, also Expert:innen für Landwirtschaft, beraten.

Die Milch der Kühe stellt durch wichtige Vitamine und Nährstoffe einen elementaren Bestandteil einer ausgewogenen Ernährung dar. Somit kann einer Mangel- oder Unterernährung entgegen gewirkt werden. Außerdem produzieren Kühe organischen Dünger, wodurch der Boden fruchtbarer und produktiver wird, was zu besseren Ernteerträgen führt.

# Beatrice und Familie

**Rückblick: Beatrice und ihre Geschwister wurden Ende 2023 neu in das Kinderfamilienprojekt aufgenommen.**



Beatrice (links) und ihre Geschwister mit Psychologin Enathe (rechts)

Beatrice und ihre fünf Geschwister wohnen im südlich gelegenen **Kagano-Sektor in der Nähe des Kivu-Sees**. Beatrice hat nach dem Tod ihrer Mutter die Rolle der Sorgeberechtigten für ihre jüngeren Geschwister Kito, Zola und Samuel sowie die Zwillinge John und Sam übernommen.

Durch ihre Betreuung und die regelmäßigen Besuche bei der Familie stellten unsere Kolleg:innen fest, dass die Familie neben der fachlichen Begleitung und Beratung bei Themen wie Alltagsorganisation und Konfliktbewältigung auch besondere Unterstützung benötigt. Beatrice und ihre Geschwister gehören zu den Familien, die einen eingeschränkten Zugang zu psychosozialer Versorgung haben. Gerade Beatrice, die als älteste Schwester die Verantwortung für ihre jüngeren Geschwister übernimmt, ist mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert, die ihre mentale Gesundheit beeinträchtigen können.

Um das psychische Wohlbefinden der Familie nachhaltig und gezielt zu verbessern, wurde den Geschwistern letztes Jahr eine einmalige besondere Unterstützung in Form eines Gesundheitspakets zusammengestellt. Das Paket umfasst unterschiedliche Unterstützungsmaßnahmen, die auf die spezifischen psychischen Bedürfnisse der Familie ausgerichtet sind. Beatrice und ihre Geschwister erhielten unter anderem Ausstattung wie Tische und Stühle sowie Betten und Matratzen. Durch diese Maßnahme können die körperliche sowie psychische Gesundheit stabilisiert und das Wohlbefinden gesteigert werden. Die Familie kann sich in ihrem Zuhause sicher und geborgen fühlen.

Beatrice und ihre Geschwister werden weiterhin von unseren Kolleg:innen der Strive Foundation begleitet und in ihrem Lebensalltag langfristig und gezielt gestärkt.





## Die Aktion Tagwerk und die 17 Ziele

Die Vereinten Nationen haben sich 2015 mit der Agenda 2030 insgesamt 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (engl. Sustainable Development Goals, SDGs) gesetzt. In globaler Partnerschaft soll eine ökonomische, ökologische und sozial nachhaltige Welt erreicht werden. Die entwicklungspolitische Schulkampagne „Aktion Tagwerk – Dein Einsatz zeigt Wirkung“ will dazu beitragen, den großen Zielen für nachhaltige Entwicklung einen kleinen Schritt näherzukommen und gleichzeitig Schüler:innen die Möglichkeit bieten, aktiv daran mitzuwirken. Zusammen mit dem Engagement der Schulen leistet die Aktion Tagwerk einen wichtigen Beitrag im Kontext von Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

Die entwicklungspolitische Schulkampagne thematisiert die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele durch ein jährlich wechselndes Kampagnenthema, welches verschiedene Ziele miteinander verbindet:

- **Bildung und Gesundheit ermöglichen**
- **Hunger beenden und Ernährung sichern**
- **Klima und Ressourcen schützen**
- **Soziale Gerechtigkeit erreichen**

In der Entwicklung und Umsetzung der Tagwerk-Projekte werden in Zusammenarbeit mit dem Projektpartner HUMAN HELP NETWORK e.V. und lokalen Partnerorganisationen die UN-Kinderrechtskonvention und die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung berücksichtigt.



Hier könnt ihr das Wimmelbild im Detail entdecken:



Der Fokus der diesjährigen entwicklungspolitische Schulkampagne liegt auf dem Thema „Bildung und Gesundheit ermöglichen“. In Anlehnung an die Nachhaltigkeitsziele drei „Gesundheit und Wohlergehen“ und vier „Hochwertige Bildung“ möchten wir uns dafür einsetzen, diesen großen Zielen einen kleinen Schritt näher zu kommen.

Wir leben momentan mit der Gleichzeitigkeit verschiedener globaler Krisen. Gerade in diesen Zeiten benötigen wir globalen Zusammenhalt und Solidarität, um insbesondere jungen Menschen Bildungsmöglichkeiten und Gesundheitsversorgung zugänglich zu machen.

Die gezielte Aufklärungsarbeit im Bereich Gesundheit und Ernährung, die Bereitstellung von

Schulstipendien und Krankenversicherungen sowie eine psychosoziale Begleitung schaffen neue und vielfältige Perspektiven.

Die aktuelle Illustration unserer Wimmelbild-Reihe veranschaulicht die Umsetzung der miteinander verbundenen Ziele und zeigt, dass Bildung und Gesundheit die Voraussetzung eines selbstbestimmten Lebens und einer nachhaltigen Zukunftsgestaltung sind.

Mit dieser Utopie wollen wir darauf hinweisen, dass die Gesundheit und das Wohlbefinden junger Menschen zu ihrer Teilnahme an Bildungsaktivitäten beitragen und umgekehrt das Lernen über Gesundheitsthemen essenziell für Krankheitsprävention und Familienplanung ist.

## So werden die 17 Ziele im Kinderfamilienprojekt umgesetzt



### Ziel 1

Durch die Bildungsangebote, die Unterstützung von einkommensschaffenden Maßnahmen und die soziale Begleitung werden den Familienmitgliedern Wege aufgezeigt, die Armut langfristig zu überwinden. Das Ziel ist es, die Lebensumstände der Kinder und Jugendlichen im Projekt so zu verbessern, dass sie ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben ohne Not führen können.



### Ziel 2

Die Kinderfamilien werden in nachhaltiger Landwirtschaft und Kleintierhaltung geschult, damit sie sich eigenständig versorgen und ausgewogener ernähren können. Außerdem wird den Kindern und Jugendlichen eine Mahlzeit in der Schule finanziert. In besonderen Notsituationen wird mit Lebensmittelpaketen unterstützt.



### Ziel 3

Für alle Familienmitglieder werden die Kosten der Krankenversicherung übernommen. Durch Aufklärungsarbeit wird Krankheiten, aber auch ungewollten Schwangerschaften vorgebeugt. Daneben erhalten die Kinder psychologische und soziale Betreuung, die Alltagsorganisation und Konfliktbewältigung ermöglichen und zur mentalen Gesundheit beitragen.



### Ziel 4

Die Kosten für den Schulbesuch bzw. -materialien werden übernommen, sodass fast alle Kinder die Schule besuchen können. Daneben erhalten die Jugendlichen die Möglichkeit, eine Berufsausbildung zu absolvieren. Dem Kinderfamilienprojekt liegt ein umfassendes Bildungsverständnis zu Grunde, dass neben der schulischen Bildung auch außerschulische Bildungsangebote in den Blick nimmt, wie bspw. die Gesundheitsbildung und Psychoedukation.



### Ziel 10

Das Kinderfamilienprojekt zielt darauf ab, die Kinder und Jugendlichen darin zu unterstützen, ihren Platz in der ruandischen Gesellschaft zu finden. Sowohl die Bildungs-, Gesundheits- und einkommensschaffenden Maßnahmen als auch die soziale Begleitung leisten hier einen wichtigen Beitrag. Außerdem tragen die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung der Familien untereinander dazu bei, Ungleichheiten in der Gemeinschaft zu überwinden.

**ZIELE FÜR  
NACHHALTIGE  
ENTWICKLUNG**



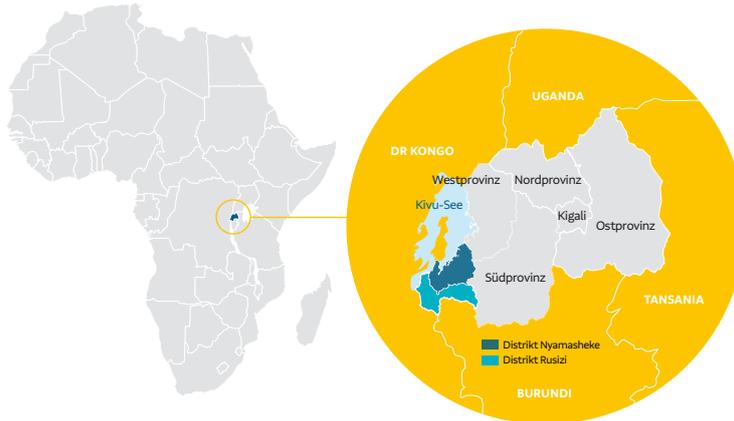
**Die Ziele für Nachhaltige Entwicklung oder  
Sustainable Development Goals (SDGs)**

Mehr Informationen und Inspirationen dazu, was du noch tun kannst, findest du unter [www.17ziele.de](http://www.17ziele.de)





# Ruanda



**i**  
 Nutze diese Seite gerne als Rechercheaufgabe und suche die Informationen zu deinem (Bundes-)Land heraus. Wo findest du Ähnlichkeiten und Unterschiede?

## Überblick

- Hauptstadt ..... **Kigali**  
 → Eine sehr moderne Großstadt im Zentrum des Landes
- Fläche ..... **26.338 km²**  
 → Das ist ungefähr so groß wie die beiden Bundesländer Rheinland-Pfalz und Saarland zusammen.
- Einwohner:innen ..... **13,95 Mio. (2023)**  
 → Im Vergleich dazu: Im Saarland und Rheinland-Pfalz leben insgesamt etwa 5,19 Mio. Menschen (2023).
- Bevölkerungsdichte ..... **538 Personen je km²**  
 → Über doppelt so viele Menschen leben durchschnittlich auf einem Quadratkilometer als in Deutschland.
- Bevölkerungswachstum .... **2,2% pro Jahr (2023)**  
 → Das bedeutet, dass die Bevölkerung jedes Jahr um circa 300.000 Menschen steigt.
- Amtssprachen ..... **Kinyarwanda, Englisch, Französisch, Kiswahili**  
 → Die Sprachen nehmen unterschiedliche Positionen ein: Englisch (und bedingt Französisch) sind Unterrichtssprachen, Kinyarwanda ist die Sprache des Alltags und der Familie, Kiswahili ist die (über)regionale Handelssprache.

## Gesellschaft

- Alphabetisierte Erwachsene ..... **76,7 % (Frauen), 81 % (Männer) (2023)**
- Bedeutende Religionen ..... **Christentum (ca. 92 %), Islam (ca. 2 %)**
- Urbanisierungsrate ..... **17,98 % (2023)**  
 → Das bedeutet, dass circa 2,5 Mio. Menschen in städtischen Gebieten leben.
- Lebenserwartung ..... **67,1 J. (Männer), 71,5 J. (Frauen)**
- Erwerbsquote: ..... **82,4 %**  
 → Das bedeutet, dass über ¾ der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter entweder beschäftigt ist oder aktiv nach Arbeit sucht.
- Anzahl der Geburten: ..... **3,7 pro Frau (2022)**

## Alltag

- Währung ..... **Ruanda Franc (RWF)**
- Wechselkurs ..... **1530 RWF pro € (März 2025)**  
 → Im Vergleich dazu lag der Wechselkurs im März 2024 noch bei 1409 RWF pro €.
- Zeitzone ..... **MEZ + 1**
- Klima (Hauptstadt) .. **Äquatoriales Hochlandklima**

**Quellen:** (zuletzt abgerufen am: 23.04.2025)  
[data.worldbank.org/indicator/SP.DYN.TFRT.IN?locations=RW](https://data.worldbank.org/indicator/SP.DYN.TFRT.IN?locations=RW)  
[www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/Staat/Afrika/RW.html](https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/Staat/Afrika/RW.html)  
[www.statistics.gov.rw/publication/main\\_indicators\\_2022](https://www.statistics.gov.rw/publication/main_indicators_2022)  
[www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/kosmos-weltalmanach/65774/ruanda](https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/kosmos-weltalmanach/65774/ruanda)  
[statistics.gov.rw/publication/rphc5-thematic-report-social-cultural-characteristics](https://statistics.gov.rw/publication/rphc5-thematic-report-social-cultural-characteristics)  
[www.statista.com/statistics/455919/urbanization-in-rwanda/](https://www.statista.com/statistics/455919/urbanization-in-rwanda/)

# Ruanda – Geschichte



Informiere dich über aktuelle Geschehnisse in der Region und deren Ursprünge.

<b>Seit 15 Jh.</b>	Königreich Ruanda mit der Königsstadt Nyanza bis zum letzten König Kigeli V. (bis 1962)
<b>1884/85</b>	Beginn der Aufteilung Afrikas unter europäischen Kolonialmächten auf der Berliner „Kongo-Konferenz“
<b>1899</b>	Ruanda wird Teil der Kolonie Ostafrikas des Deutschen Reiches
<b>1916</b>	Besetzung Ruandas durch belgische Truppen
<b>1923</b>	Belgien übernimmt offiziell das ruandische Gebiet im Auftrag des Völkerbundes
<b>1962</b>	Ruanda wird unabhängig, die erste Republik wird ausgerufen (1962-1973). Grégoire Kayibanda wird erster Präsident.
<b>1973</b>	Verteidigungsminister Juvénal Habyarimana ergreift die Initiative und übernimmt am 5. Juli 1973 in einem Militärputsch die Macht und wird Präsident der zweiten Republik (1973-1994).
<b>1990</b>	Mit dem Angriff der Tutsi-Rebellenarmee Ruandische Patriotische Front (RPF) beginnt der Bürgerkrieg gegen das Hutu-Regime, der zu weiteren Spannungen zwischen den Gruppen führt. Mit der Unterzeichnung des Friedensvertrags von Arusha (Tansania) im August 1993 schien der Bürgerkrieg vorerst beendet.
<b>1994</b>	Am 6. April wird das Flugzeug des Präsidenten Habyarimana abgeschossen. Innerhalb von etwa 100 Tagen findet ein Genozid (Völkermord) in Ruanda statt: Circa 800.000 Tutsi und gemäßigte Hutu werden systematisch von extremistischen Hutu-Milizen und der ruandischen Armee getötet. Am 19. Juli wird eine Übergangsregierung gebildet.
<b>2000</b>	Der frühere Vizepräsident und Verteidigungsminister sowie RPF-Anführer Paul Kagame löst Pasteur Bizimungu ab und wird Ruandas neuer Präsident.
<b>2003</b>	Offizielle Wahlen bestätigen Kagame im Amt des Präsidenten. Seither wurde er drei mal wiedergewählt (2010, 2017, 2024).

**Aktuelle Situation in der Region:** Seit Jahrzehnten ist der Osten der Demokratischen Republik Kongo (DRK) umkämpft. Jetzt spitzt sich der Konflikt zwischen der kongolesischen Armee und den Rebellen, der M23, zu. Laut UN-Berichten unterstützt die ruandische Regierung die M23. Offiziell geht es meist um die Bodenschätze in der Region. Der eigentliche Konflikt liegt aber viel tiefer und lässt sich gar nicht so einfach erklären. Die Ursprünge liegen sogar in der Zeit des Kolonialismus.

**Quellen:** (zuletzt abgerufen am: 23.04.2025)

<https://www.bmz.de/de/laender/ruanda>  
<https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/307318/voelkermord-in-ruanda>  
<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/kaiserreich/aussepolitik/die-kolonie-deutsch-ostafrika.html>  
<https://www.gov.rw/about>  
<https://www.liportal.de/ruanda/>  
<https://www.rlp-ruanda.de/laenderinfos/ruanda/geschichte/>



Der Baumwipfeldpfad im Nyungwe-Regenwald im Südwesten Ruandas



Der Kivu-See im Westen an der Grenze zur DR Kongo



Malerische Aussichten im Karongi-Distrikt auf dem Weg nach Kibuye



Der Muhazi-Stausee 30 km nordöstlich von Kigali



Wuseliges Treiben in Kigalis Arbeiter- und Wohnviertel Gisozi



Sonnenuntergang über den Dächern Kigalis im Szenevi-  
ertel Kimihurura



Mu mujyi – das Einkaufs- und Business-  
viertel im Zentrum Kigalis

## Ausblick: Wie geht es im Kinderfamilienprojekt 2025 weiter?



In einem Land wie Ruanda, das eine komplexe soziale und wirtschaftliche Landschaft aufweist, ist eine regelmäßige und unabhängige Evaluation essenziell. Es soll sichergestellt werden, dass Ressourcen effizient eingesetzt und die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung effektiv adressiert werden.

In Zusammenarbeit mit der Hochschule Rhein-Main und der Strive Foundation Rwanda wird im Laufe des Jahres ein Evaluationskonzept erarbeitet und umgesetzt. Die Evaluation des Projektes soll eine fundierte Analyse darüber sein,

ob die gesetzten Ziele erreicht wurden, welche Herausforderungen aufgetreten sind und welche positiven oder negativen Auswirkungen auf die Zielgruppen zu verzeichnen sind. Darüber hinaus bietet die Evaluation wertvolle Erkenntnisse für die Verbesserung des Projektes, indem sie aufzeigt, welche Ansätze erfolgreich waren und welche noch optimiert werden müssen.

Über das Ergebnis der Evaluation und den sich möglichen Veränderungen werden wir auf unseren Social-Media-Kanälen, unserer Webseite und im kommenden Jahresbericht informieren.

### Für einen vertieften, weiterführenden Einblick in die Projekte:

 [www.aktion-tagwerk.de](http://www.aktion-tagwerk.de)

 [facebook.com/AktionTagwerk](https://facebook.com/AktionTagwerk)

 [instagram.de/aktiontagwerk](https://instagram.de/aktiontagwerk)

Unseren Newsletter abonnieren:



Bei Fragen oder Anregungen konkret zu dieser Mappe, zum Projekt oder zu unserer Arbeit, ist unser Team unter **0 61 31 / 90 88 100** oder [info@aktion-tagwerk.de](mailto:info@aktion-tagwerk.de) erreichbar.

Wir freuen uns über den Austausch!

**Stiftung Tagwerk**

**c/o Treuhandverwaltung Human Help Network e.V.**

Walpodenstr. 10 | 55116 Mainz

Tel. 0 61 31/90 88 100

[info@aktion-tagwerk.de](mailto:info@aktion-tagwerk.de)

**Spendenkonto:**

Stiftung Tagwerk

Rheinhessen Sparkasse

IBAN: DE81 5535 0010 0000 0075 00

[WWW.AKTION-TAGWERK.DE](http://WWW.AKTION-TAGWERK.DE)



[@aktion\\_tagwerk](https://www.instagram.com/aktion_tagwerk)

